Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 7

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basiliskeneierabenteuer.

(Sinter bem Ofen zu fingen.)

Jedweder werbe fommen. Manch' Fräulein träumte sich im Ru Als Königin vom Balle, Probirte ichon den Atlasschuh Und Rettchen von Koralle; Manch junger Korianderheld. Des Labentisches Zierde, Zählt zweis, breimal sein Taschengeld Und brannte vor Begierde, Mit einer Millioneserin Bu ichweben burch ben Tangfaal bin, Mis Incroyable grimmiglich Rasirt er schon zum Borans sich. Allein, allein, allein, allein!

Man muß bie Baster fennen, Statt Hausse ftellt fich Baisse ein, Das Feuer will nicht brennen. Bon Freud und Wonne feine Spur, Das Bildniß wird gar clairobscur. Der Herr Bapa meint, 's Inventar That' nicht jum Tange paffen, Bielleicht einmal ein andres Sahr

Könn' man den Blan erfaffen; Für diegmal fet die Beit zu wüft Und sonft noch viel, was d'Leut verdrießt. Die Frau Mama hätt' gar zu gern Ihr Kind gefehn im Glanze, Umringt bon icongefracten herrn, Erbittend fie jum Tange. hingegen hört man hie und ba, Besonders ex Bavaria, Daß, die sich Roble nennen, Man beffer muffe fennen, Man meint, gerad' die Haute volée Bring' haut goût oft, ftatt Freude. Das Elternpaar spricht: "Ach Herrje! Wir laffen's. 's thut uns leibe. Den Rünftlern fehlt bas liebe Gelb, Den Andern fehlt's an Mike. Trum ift's fo jammerboll beftellt Un Lällenkönigs Site. Die Großstadt ift noch kleinlich febr, Sat Ferger nur, nicht Grafen, An Influenza ift daber Der Rünftlerball entschlafen.

Schreiben einer Modedame an den Bundesrath.

Geehrter Bundegrath!

In Basel war, der frommen Stadt,

Bu lesen in jedem Zeitungsblatt,

Der fünftlerreiche Kunftverein

Woll' einen Ball rangiren,

Von Kennern unbestritten.

In Wollstoff und in Seide,

Social geschied'ner Cliquen,

Bor Rührung werd' erstiden:

Der Metger und ber Millionar,

Der Jobber und die Frommen,

Der Künftlerball sei populär,

Bu aller Bölker Freude.

Gar vittorest mastiren.

Man werd' ein Kranglein flechten:

Nur Louis seize und République Und Empire wird gelitten,

Jedwedes Rleid ein Meifterstüd,

Man hofft, die ganze Industrie

Erlebe Aufschwung wie noch nie,

Man hofft auf ein Berbrüd'rungefest

Und wähnt, daß, wer sich bliden läßt,

Es werden fich Mann und Mägdulein

Bum Aerger ber Gerechten,

Das also haben wir von den Bolltarifen! Die Pariser Modemagazine berechnen jest die Garderoben, welche sie senden, doppelt so theuer als bisher. Mein Gatte hat sich geweigert, die neueste horrende Rechnung von Hoppenwerth zu bezahlen

hiermit erkläre ich Ihnen aber, zugleich im Namen meiner Freunbinnen: Sobald wir Frauen zur Regierung fommen — lange kann bas ja nicht mehr währen, — ist unsere erste Amtshandlung, daß wir alle Bolle abschaffen, bis auf die Bolle für Bein und Cigarren, welche so theuer wer= den follen, daß Sie die Augen gehörig aufmachen werden. Ueberlegen Sie es sich noch einmal genau, ehe Sie mit uns anbinden.

Ihre bitter gereizte 2c.

Ich bin der Düfteler Schreier Und lob' ben Gebanken gar febr: Daß auch in friedlichen Zeiten Bei uns ein General nun foll ber. -

Das wär' auf bem Wege zur Großmacht Gin ichoner, bedeutsamer Schritt, Und gilt es die Ghre bes Landes, Co mach' ich begeiftert ftets mit!

Auch im Auslande wird man frohlocken, Und Frankreich, das ruft gang gewiß, Cobald es die Runde vernommen : "Eh! Voilà l'Amiral Suisse!"

Umgekehrt.

Bas ift das für ein Poftulat, das man an uns jett richtet? Söchst grausam, schredlich, in der That, ach, wir find gang vernichtet. In Zufunft soll der Bundesrath, so wie man uns berichtet, Richt mehr gewählt vom hohen Rath, v nein, vom Bolfe werden. Benn wir das hören, macht uns schon das bloße Bort Beichwerden. Im Ansang war der Bundesrath, das Bolk ist später kommen, Drum glauben wir, wurd' umgekehrt es uns viel beffer frommen: Der Bundesrath wählt selbst das Bolk, das er wünscht zu regieren,

Bei solchem Stand der Sachen kann der Staat erst reuisiren. Der Bundesrath, der ist ja ftets der mägfte und der beste, Da wird die Wahl erst eigentlich zu einem wahren Feste.

An Gymnasianer.

Ecce! Capri — vi nunc athëismus cedit ad Oreum. Nam vult ille Capri — vi resacrare scholam.

Eine geistliche Erbschaft.

In der Leuchtenstadt, der frommen, ist vor Kurzem vorgekommen, Daß die älteste ber braben alten Jungfern sanft entichlafen. Schöne Hoffnungen fich machend tamen arme Erben lachend. Aber, ach! dem Frauenkloster, wo man nichts als: pater noster Betet, hatte fie verichrieben, daß den Erben nichts geblieben, Daß fie fich darum nicht ganten, alle hunderttausend Franken. Run genießt fie Simmelsfrieden; benn fie hat ja Bank vermieben, Sie war ja der Armen Stütze: Requiescat nunc in — pice!



Rägel: "Sie mached jez au es bidenklis Gficht, Herr Feufi; ift ene öppe en ferne Verwandte is Himmelrych abebiruefe morde?

Feuft: "Re nei, fab glüdlicherwys nüb. De Chummer chunnt na bum letichte Sunndig, bu dr Stadhalterwahl her."

Rägel: "Jä so, wo Sie e so verußersihleret worde find? Pah, Sie chönned sich emmel na echli tröste. Das Mal gits jez doch nüd, was

es amigs früehner g'ga had."

Feust: "Nämli, Rägel?

Rägel: "E Dotterfüntli, Herr Feufi, e Dotterfüntli!"

Kunt: "Rägel, Ihr hand en uverichanti Goicha. Eu chaufi fei Emues meh ab."

Bürgerrechts-Geluch.

Werthe Bürgerichaft von Fluntern, D, wie muß es mich ermuntern, Mir zu kaufen solch ein Recht! Jährlich seinen Trunt zu trinken, Wo man fieht den Schübling winken, Freut den herrn und freut den Knecht!

Töchteyweisheit.

"Es herrlichs Bigli Fleisch, dieses Schwanzstück!" Dater:

Kola: "Wo haut der Metger das use, vornache oder hintenache?" Dafen: "Ei aber, Rosa! Meh als tusig Franke hani für di zahlt in der Bension und du fragst na iöttig Dummheite."

Kosa: "Über denkti au, Bater, i ha einist e Hund gieh, da het akturat e iöttige Big Fleisch im Mul aba."